

geschlossen werden. Und solange es bestanden hat, reichte die Zahl der angestellten Juristen niemals aus; dies führte zu endloser Verschleppung der Prozesse und zu allerlei anderen Schäden. — In den einzelnen Landesteilen hatte der Kaiser fast alle Macht verloren, besonders in den Kurfürstentümern. Der weitere Zerfall des Reiches konnte vermieden werden, wenn die Fürsten einen Teil ihrer landesherrlichen Rechte an den Kaiser zurückgaben. Das wünschte Maximilian. Aber daran war nicht zu denken. — Die Fürsten gedachten die Reichsreform auf einem anderen Wege zu erreichen. Sie forderten nämlich vom Kaiser die Einrichtung eines Reichsregimentes; die Mitglieder sollten hauptsächlich aus Fürsten bestehen und von den Reichsständen gewählt werden. Diese Behörde sollte die Reichsgeschäfte besorgen. Aber von einem solchen Reichsregiment wollte der Kaiser nichts wissen; denn kam es zustande, so wurde er selber ja völlig bedeutungslos. — Jetzt wurde ihm die ganze Reichsreform zuwider.

Kirchenreform und Reichsreform waren bis jetzt mißlungen.

Maximilian als Regent. Durch ihn hat das öffentliche Postwesen bei uns seinen Anfang genommen. Der Kaiser verlieh das Recht des Postbetriebes für Deutschland einzig und allein einem Einzelnen. (Ein solches Vorrecht eines Einzelnen heißt Monopol). Das Reichspostmonopol erhielten die Grafen von Thurn und Taxis. Maximilian wurde in verschiedene Kriege verwickelt, besonders mit Frankreich (wegen des Besitzes von Mailand); er brauchte dringend notwendig ein starkes Heer. Maximilian trug dazu bei, daß das Kriegswesen völlig umgestaltet wurde. Er bediente sich bei seinen Feldzügen angeworbener Söldner, der sogenannten Landsknechte.

25. Rückblick auf die Geschichte des Heerwesens.

Heerbann und Lehnsheer. Ursprünglich war jeder freie Mann wehrpflichtig. Das ganze Volk aller streitbaren Männer war zugleich das Heer; es bildete den Heerbann. Er bestand bis in die Zeit Karls des Großen; aber schon damals begann eine Umwandlung des Heerwesens. An Stelle des Heerbannes, also eines Volksheeres, trat das Lehnsheer.

Söldnerheere und Landsknechtswesen. Die Macht des Kaisers nahm dann immer mehr ab und damit auch seine Gewalt über ein Lehnsaufgebot. Allmählich mußte deshalb das Kriegswesen wieder eine Wandlung durchmachen. Der Ritterstand und das Ritterheer verloren an Bedeutung. Der Ritterstand wurde immer mehr durch den Bürgerstand überflügelt, wie an Reichtum und an Bildung, so an Macht und Bedeutung. Die Bürger selbst übernahmen die Verteidigung ihrer Stadt (s. S. 62!). Das Aufkommen der Feuerwaffen bewirkte, daß die alte Ausrüstung des Ritters ihre Überlegenheit und ihren Wert verlor.

Brauchte der Kaiser ein Heer, so warb er nun Söldner an. In großem Maßstabe tat dies zuerst Maximilian I. Die Söldner wurden seitdem Landsknechte genannt, vielleicht weil sie ursprünglich nur aus Landeskindern bestanden oder weil sie anfangs hauptsächlich aus den habsburgischen Erblanden angeworben wurden. (Andre deuten den Namen als Lanzknechte.) Die „Reisläufer“ (von Reife, d. h. Kriegs-